Fr., 21. Juni 2019, 18.00–20.00 Uhr

PODIUMSGESPRÄCH

HISTORISCHE VERFLECHTUNGEN: RASSISMEN UND ANTISEMITISMUS IM (NACH-)KOLONIALEN UND NATIONALSOZIALISTISCHEN DEUTSCHLAND

Welche Bedeutung hatten koloniales und rassistisches Denken und Handeln im (nach-)kolonialen und im nationalsozialistischen Deutschland, und in welchem Verhältnis standen sie zum Antisemitismus? **Dr. Felix Axster** (TU Berlin), **Dr. Manuela Bauche** (FU Berlin), **Dr. Susann Lewerenz** (KZ-Gedenkstätte Neuengamme) und **Dr. Stefan Petke** (Historiker, Berlin) diskutieren über verflechtungsgeschichtliche Forschungsperspektiven auf Rassismen und Antisemitismus. Es moderiert **Dr. Oliver von Wrochem** (KZ-Gedenkstätte Neuengamme).

Eintritt frei. Wir bitten um Anmeldung bei studienzentrum@bkm.hamburg.de.

Das Podiumsgespräch findet in Kooperation mit dem Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hamburg statt.

Ort: W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V., Nernstweg 32–34, 22765 Hamburg

Kontakt:
Dr. Susann Lewerenz, KZ-Gedenkstättte Neuengamme
E-Mail: susann.lewerenz@bkm.hamburg.de
Tel.: 040 428 131 536

Partner und Förderer

Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Landeszentrale für politische Bildung Hamburg

beratungsnetzwerk.hamburg
Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus

Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms Demokratie leben!

Hamburg Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

St. Pauli-Archiv e.V.
Stadtteilarchiv und Geschichtswerkstatt

KUNSTVEREIN IN HAMBURG

KZ-Gedenkstätte
Neuengamme

Ausstellungen
Begegnungen
Studienzentrum

VERANSTALTUNGSREIHE

VERFLECHTUNGEN

RASSISMEN UND ANTISEMITISMUS IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Hamburg, ab Mai 2019

Welche Verbindungen lassen sich zwischen Kolonialismus und Nationalsozialismus ausmachen? Welche Bedeutung hatten kolonialrassistisches Denken und Handeln im Nationalsozialismus? In welchem Verhältnis standen sie zum nationalsozialistischen Antisemitismus? Und welche Kontinuitäten und Veränderungen lassen sich in Bezug auf Rassismen und Antisemitismus nach 1945 ausmachen?

Diesen Fragen widmet sich eine Veranstaltungsreihe, die die KZ-Gedenkstätte Neuengamme in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg ab Mai 2019 durchführt.

Mo., 13. Mai 2019, 19.00–21.00 Uhr

GEDENKVERANSTALTUNG UND VORTRAG

„CHINESENAKTION", 13. MAI 1944: NS-VERFOLGUNG UND DER LANGE WEG ZUR ERINNERUNG

Durch die Verhaftung von 129 chinesischen Männern durch die Hamburger Gestapo im Rahmen der „Chinesenaktion" am 13. Mai 1944 wurde das sich in den 1920er-Jahren in St. Pauli gebildete Chinesenviertel gewaltsam aufgelöst. Mindestens 17 Chinesen starben an den Folgen der schweren Misshandlungen im Gestapogefängnis Fuhlsbüttel und/oder durch die Lebensbedingungen im „Arbeitserziehungslager" Wilhelmsburg. Lars Amenda und Martin Reiter berichten über die Hintergründe, Opfer und Täter sowie die Stätten der Verfolgung. Auch die Nachkriegsgeschichte und die nicht erfolgte Entschädigung werden in der Veranstaltung thematisiert.

Referenten: **Dr. Lars Amenda** und **Martin Reiter**; Übersetzung ins Chinesische: **Keke Wei**.

Eintritt frei.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem St. Pauli-Archiv e.V.

Treffpunkt: Schmuckstraße, Ecke Talstraße (St. Pauli), anschließend Weiterführung der Veranstaltung im Gemeindesaal der St. Joseph Kirche, Große Freiheit 43, 22767 Hamburg (nicht barrierefrei)

Mi., 22. Mai 2019, 19.00–21.00 Uhr

PODIUMSGESPRÄCH

KONTINUITÄTEN UND VERÄNDERUNGEN: RASSISMEN UND ANTISEMITISMUS NACH 1945 UND KÄMPFE UM ANERKENNUNG IN DER GEGENWART

Anlässlich der Ausstellung von Werken der Künstlerin Cana Bilir-Meier im Kunstverein in Hamburg spricht **Chana Dischereit** (Initiative „NSU-Komplex auflösen") mit **Cana Bilir-Meier**, **Ibrahim Arslan** (antirassistischer Aktivist sowie Überlebender des Brandanschlags von Mölln 1992), **Hannah Peaceman** (Zeitschrift „Jalta. Positionen zur jüdischen Gegenwart") und **Vincent Bababoutilabo** (ISD-Bund e.V.) über Kontinuitäten und Veränderungen von Rassismen und Antisemitismus im postkolonialen und postnationalsozialistischen Deutschland sowie damit verbundene Kämpfe um Anerkennung.

Eintritt frei. Wir bitten um Anmeldung bei studienzentrum@bkm.hamburg.de.

Eine Kooperation mit dem Kunstverein in Hamburg und dem Beratungsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Hamburg.

Ort: Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23, 20095 Hamburg